



Auswertung

Auswirkungen der Corona-Pandemie und des Flutereignisses auf Grundschüler*innen und Schüler*innen der Orientierungsstufe

Ergebnisse der Online-Befragung von
pädagogischen Fachkräften an Schulen
im Kreis Ahrweiler im April 2022

Inhalt

1. Online-Umfrage im April 2022	3
Anzahl der Rückmeldungen nach Schulart.....	3
2. Verhaltensweisen der Schüler*innen	4
Besondere Voraussetzungen	5
3. Unterstützungsangebote an den Schulen.....	6
4. Prioritäten der schulischen Arbeit.....	7
5. Auswirkungen auf Fehltage	8
Mögliche Gründe für Fehlzeiten	9
6. Soziale Ungleichheit	10
7. Mögliche förderliche Aktivitäten	11
8. Ergänzende Anmerkungen.....	11
9. Anhang.....	12
Anhang 1: Mögliche Gründe für Fehlzeiten	12
Anhang 2: Soziale Ungleichheit – Erläuterungen	14
Anhang 3: Mögliche förderliche Aktivitäten.....	15

1. Online-Umfrage im April 2022

Dauer der Umfrage: 25 Tage

Zeitraum: 05.04.2022 - 30.04.2022

Anzahl der angeschriebenen Schulen im Kreis: **48 Schulen**

- 28 Grundschulen
- 15 weiterführende Schulen
- 5 Förderschulen

Rückmeldung: **135 Fachkräfte von 32-40 Schulen**

- 16-18 Grundschulen (*2x keine Angabe zur Schule*)
- 14-20 weiterführende Schulen (*7x keine Angabe zur Schule*)
- 2 Förderschulen

davon

- 24 Schulleitungen
- 92 Lehrkräfte
- 6 Schulleitung und Lehrer*innen
- 4 Schulsozialarbeiter*innen
- 2 sonstige pädagogische Fachkräfte

Anzahl der Rückmeldungen nach Schulart

(5 Fachkräfte, die keine Angabe zur Schule gemacht haben)

	GRUNDSCHULE	ANZAHL FACHKRÄFTE
1	Adenau	1
2	Ahrbrück	3
3	Ahrweiler	2
4	Bad Bodendorf	7
5	Bad Neuenahr	4
6	Berg-Krälingen	1
7	Burgbrohl	4
8	Dernau	1
9	Heimersheim	6
10	Leimersdorf	1
11	Oberwinter	1
12	Remagen	2
13	Ringen	5
14	Schalkenbach	2
15	Wehr	2
16	Westum	3
17 / 18	keine Angabe	2

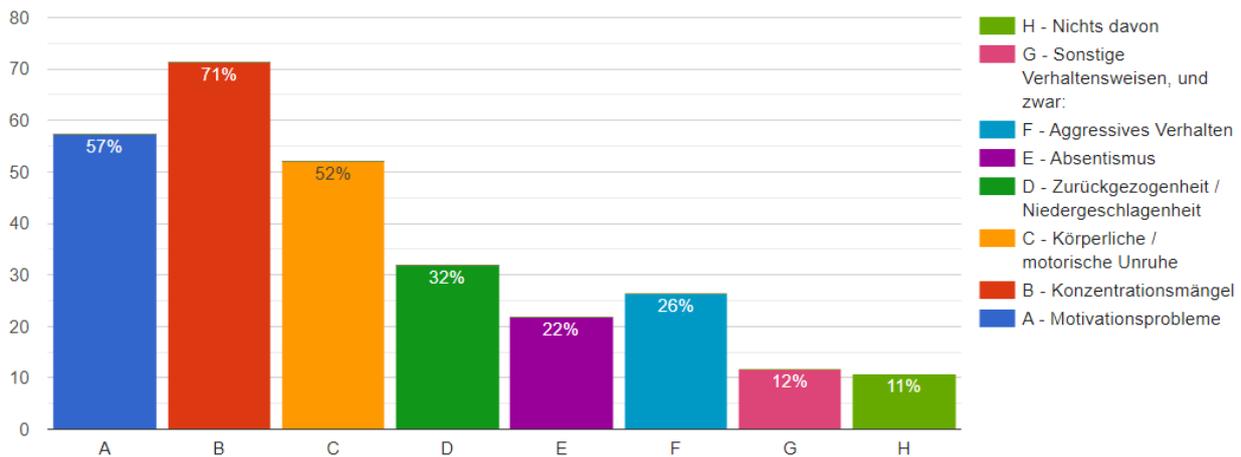
WEITERFÜHRENDE SCHULE		ANZAHL FACHKRÄFTE
1	Ahrtalschule Realschule plus Altenahr	3
2	Are-Gymnasium	20
3	Barbarossaschule Sinzig Realschule plus	6
4	Boeselager Realschule Plus Bad Neuenahr-Ahrweiler	7
5	Franziskus Gymnasium Nonnenwerth	1
6	Gymnasium Calvarienberg	1
7	Hocheifel Realschule Plus mit FOS Adenau	1
8	IGS Remagen	13
9	Peter-Joerres-Gymnasium	1
10	Privatschule Carpe Diem	1
11	Realschule Calvarienberg	3
12	Realschule plus Niederzissen, Brohltalschule	9
13	Rhein-Gymnasium Sinzig	6
14 - 20	keine (eindeutige) Angabe	7

FÖRDERSCHULE		ANZAHL FACHKRÄFTE
1	Don-Bosco-Schule	2
2	Janusz-Korczak-Schule	4

2. Verhaltensweisen der Schüler*innen (Mehrfachnennungen möglich)

Ein Großteil der befragten pädagogischen Fachkräfte gibt an, einige negative Verhaltensweisen bei ihren Schüler*innen zu beobachten. Lediglich 11% der Fachkräfte beobachten einen solchen Anstieg nicht. Besonders häufig benennen die Teilnehmenden Konzentrationsmängel (71%), Motivationsprobleme (57%) und körperliche / motorische Unruhe (52 %). Ein Drittel der Teilnehmenden (32%) beobachtet, dass sich Schüler*innen zurückziehen oder niedergeschlagen wirken und rund jede fünfte Fachkraft (22%) nimmt einen Anstieg an Absentismus wahr.

Es beobachten einen deutlichen Anstieg der folgenden Verhaltensweisen bei ihren Schüler/innen	Häufigkeit nach Teilnehmer*innen %
Motivationsprobleme	57,36
Konzentrationsmängel	71,32
Körperliche / motorische Unruhe	51,94
Zurückgezogenheit / Niedergeschlagenheit	31,78
Absentismus	21,71
aggressives Verhalten	26,36
Sonstige Verhaltensweisen	11,63
Nichts davon	10,85



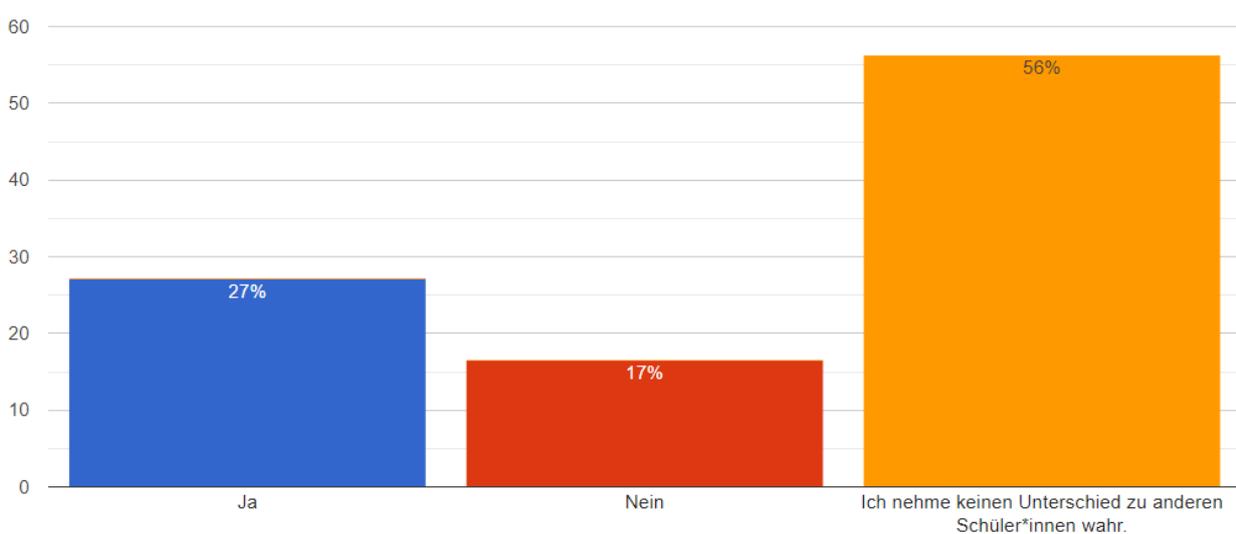
Besondere Voraussetzungen

In Bezug auf Schüler*innen, deren Familien Sozialleistungen beziehen oder die mit einer seelischen oder geistigen Behinderung leben, geben 27% der Fachkräfte an, eine Veränderung der Verhaltensweisen wahrzunehmen. Ca. 56% geben an, keinen Unterschied zu anderen Schüler*innen wahrzunehmen.

Wahrnehmung von Veränderungen der Verhaltensweisen in Bezug auf Schüler*innen, deren Familien Sozialleistungen beziehen / die mit einer seelischen oder geistigen Behinderung leben:

Häufigkeit nach Teilnehmer %

Ja	27,07%
Nein	16,54%
Ich nehme keinen Unterschied zu anderen Schüler*innen wahr.	56,39%

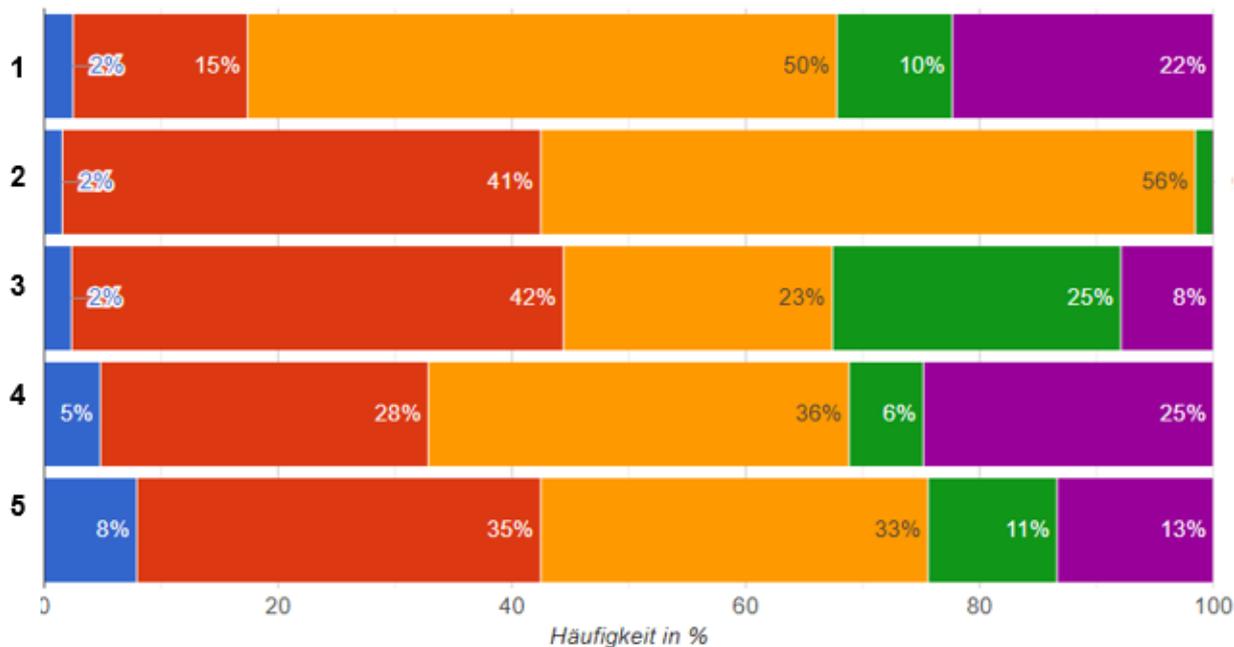


3. Unterstützungsangebote an den Schulen

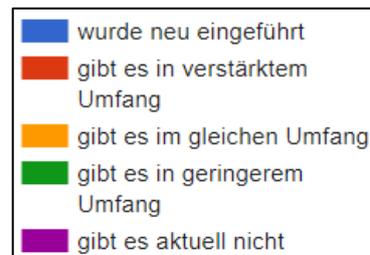
(Mehrfachnennungen möglich)

Die pädagogischen Fachkräfte wurden gefragt, welche Unterstützungsangebote es an ihrer Schule gibt, um soziale und psychologische Sorgen und Nöte der Schüler*innen aufzufangen und deren sozioemotionale Entwicklung zu fördern. Bei der Mehrheit der Unterstützungsangebote geben die Teilnehmenden an, dass es diese im gleichen Umfang gibt wie vor der Pandemie / dem Flutereignis. Jeweils rund 40% der Befragten teilt mit, dass es bestimmte Maßnahmen im verstärkten Umfang gibt. Jede vierte Fachkraft gibt an, dass es aktuell keine internen Beratungsangebote von dafür ausgebildeten pädagogischen Fachkräften und dass es besondere Unternehmungen außerhalb der Schule in geringerem Umfang gibt.

	Häufigkeit in %	wurde neu eingeführt	gibt es in verstärktem Umfang	gibt es im gleichen Umfang	gibt es in geringerem Umfang	gibt es aktuell nicht
1	Besondere Rituale im schulischen Alltag	2,38	14,29	50,79	9,52	23,02
2	Persönliche Kontaktmöglichkeit zu Klassen-/ Vertrauenslehrkräften	1,52	43,18	53,79	1,52	0,00
3	Besondere Unternehmungen außerhalb der Schule	2,31	42,31	23,08	24,62	7,69
4	Interne Beratungsangebote von dafür ausgebildeten pädagogischen Fachkräften	4,62	27,69	36,92	6,15	24,62
5	Externe Unterstützungsmöglichkeiten von Partnern an der Schule	7,63	35,11	32,82	11,45	12,98



- 1 – Besondere Rituale im schulischen Alltag
- 2 – Persönliche Kontaktmöglichkeit zu Klassen-/ Vertrauenslehrkräften
- 3 – Besondere Unternehmungen außerhalb der Schule
- 4 – Interne Beratungsangebote von dafür ausgebildeten pädagogischen Fachkräften
- 5 – Externe Unterstützungsmöglichkeiten von Partnern an der Schule

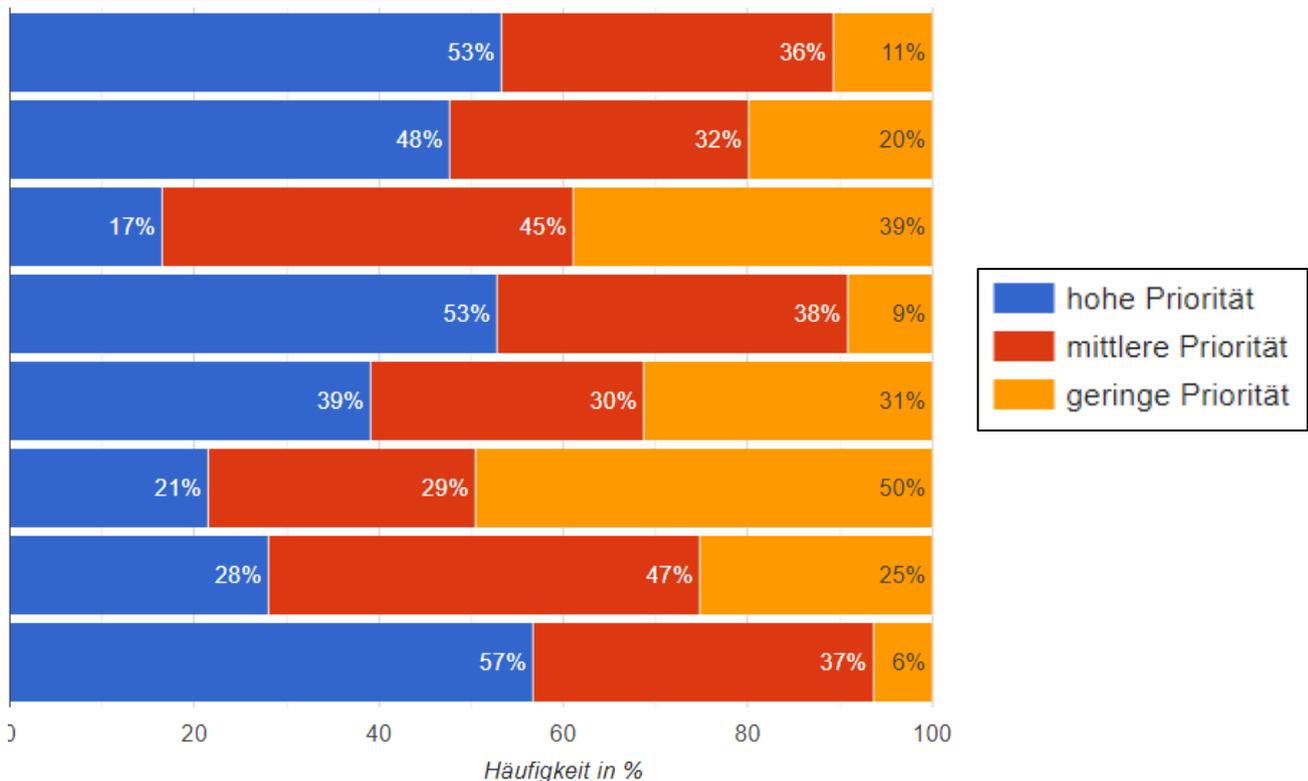


4. Prioritäten der schulischen Arbeit (Mehrfachnennungen möglich)

Auf die Frage, in welchen Bereichen die Fachkräfte aktuell Prioritäten setzen würden, um die Auswirkungen der Pandemie / des Flutereignisses auf Kinder zu kompensieren, priorisiert die Mehrheit Maßnahmen wie die Stärkung der pädagogischen Beziehung (53%), eine stärkere individuelle Förderung der Schüler*innen (53%) und insbesondere eine verstärkte Kooperation mit dem Elternhaus (57%). Rund 40% der Befragten bewerten Maßnahmen wie eine verstärkte Reaktivierung / Neubewertung der Nebenfächer (z.B. Kunst, Musik, Religion) / der Arbeitsgemeinschaften sowie die systematische Erfassung diagnostischer Verfahren zum Ausgleich von Lernrückständen mit einer geringen Priorität.

Häufigkeit in %	hohe Priorität	mittlere Priorität	geringe Priorität
1 Bewältigung der sozialen und psychischen Folgen durch gezielte Stärkung der pädagogischen Beziehung zwischen Lehrkräften und ihren Schüler*innen	53,28	36,07	10,66
2 Bewältigung der sozialen und psychischen Folgen durch eine verstärkte Einbindung von Schulsozialarbeit, Schulpsychologie etc.	47,75	32,43	19,82

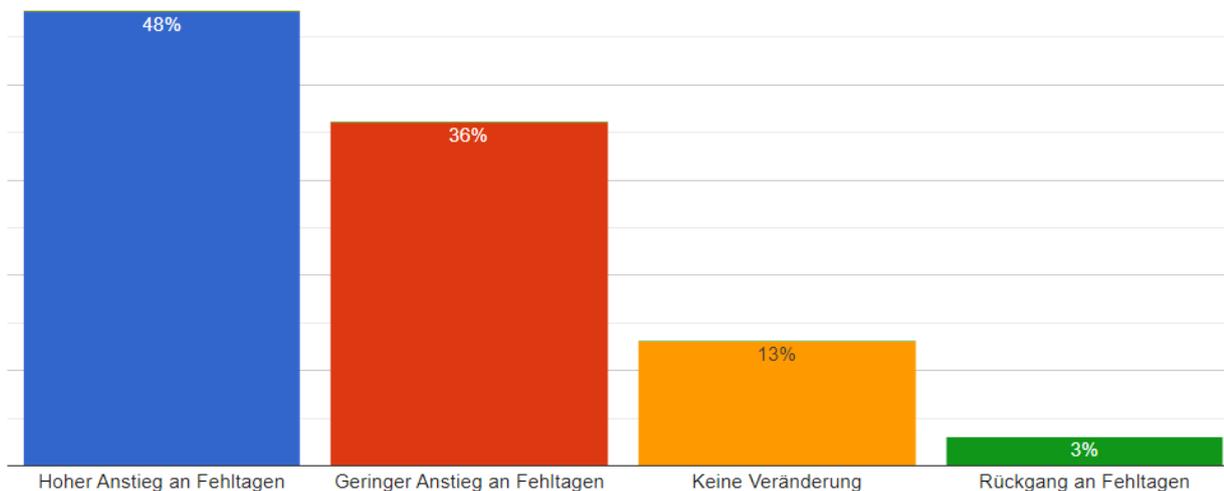
Häufigkeit in %	hohe Priorität	mittlere Priorität	geringe Priorität
3 Bewältigung der sozialen und psychischen Folgen durch eine verstärkte Reaktivierung / Neubewertung der Nebenfächer (z.B. Kunst, Musik, Religion) / der Arbeitsgemeinschaften	16,50	44,66	38,83
4 Ausgleichen von Lernrückständen durch stärkere individuelle Förderung und Differenzierung innerhalb des regulären Unterrichts	52,89	38,02	9,09
5 Ausgleichen von Lernrückständen durch zusätzliche Lernangebote für Schüler*innen	39,13	29,57	31,30
6 Ausgleichen von Lernrückständen mittels einer systematischen Erfassung diagnostischer Verfahren	21,50	28,97	49,53
7 Verstärkte Kooperation mit Akteuren aus der Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit	28,04	46,73	25,23
8 Verstärkte Kooperation mit dem Elternhaus	56,80	36,80	6,40



5. Auswirkungen auf Fehltage

Auf die Frage, inwiefern sich die Folgen der Pandemie / Flutkatastrophe ihrer Einschätzung nach auf die Anzahl der Fehltage auswirken, gibt knapp die Hälfte (48%) der Befragten an, einen hohen Anstieg zu beobachten. Rund jede dritte Fachkraft (36%) beobachtet diesbezüglich einen geringen Anstieg.

Einschätzung der Auswirkungen auf die Fehltage	Häufigkeit in %
Hoher Anstieg	47,69
Geringer Anstieg	36,15
Keine Veränderung	13,08
Rückgang	3,08



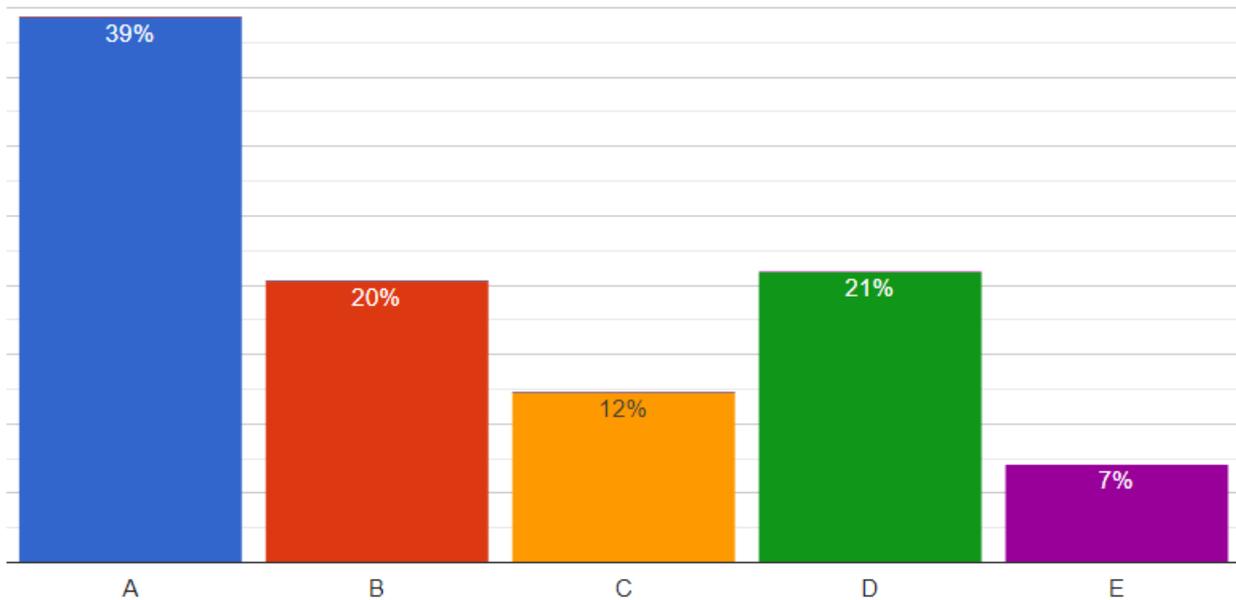
Mögliche Gründe für Fehlzeiten

Ein Großteil der pädagogischen Fachkräfte (81%) benennt Krankheit als einen Grund für die Fehltage von Schüler*innen. Die Befragten geben in diesem Zusammenhang größtenteils Corona (Erkrankung, Quarantäne, Vorsichtsmaßnahmen, Impfnebenwirkungen) als Begründung an. Ein Teil der Fachkräfte erläutert auch psychische bzw. psychosomatische Symptome.

Jede vierte Fachkraft sieht die fehlende Unterstützung von Seiten des Elternhauses als möglichen Grund. Die Teilnehmenden berichten in diesem Zusammenhang von wahrgenommener Überforderung der Eltern und dass die Kinder teilweise auf sich allein gestellt seien.

Von jeweils rund 40% werden Vermeidung / Verweigerung / Absentismus (42%) sowie Folgen der Pandemie / des Flutereignisses (43%) genannt. Die Vermeidung sehen viele Fachkräfte in Zusammenhang mit dem Homeschooling während des Lockdowns sowie mit der häuslichen Belastungssituation in Folge des Flutereignisses. Explizit als Folge der Pandemie / des Flutereignisses werden Quarantänemaßnahmen und Wohnortwechsel genannt.

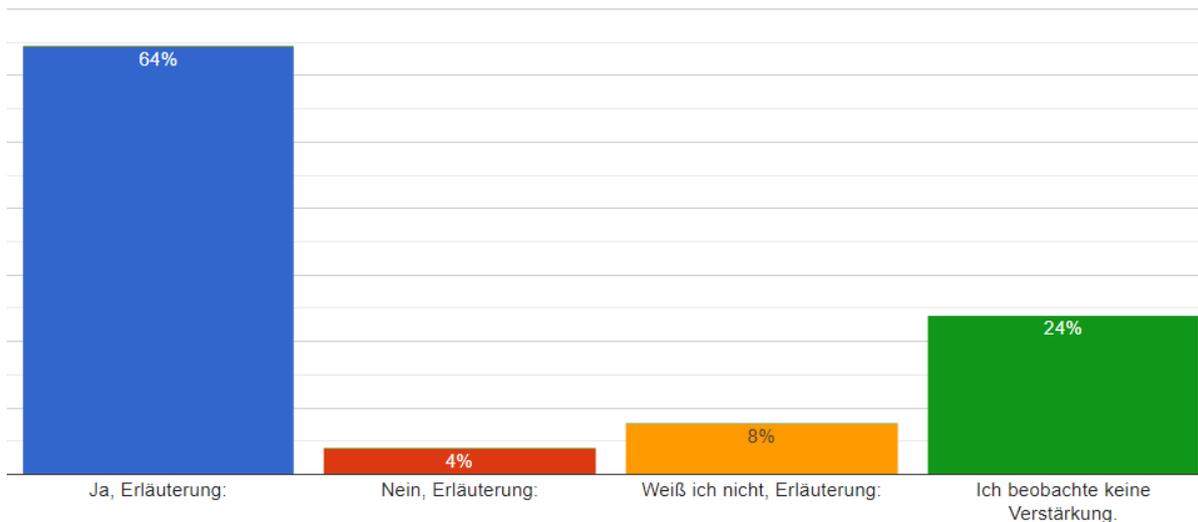
Einschätzung der Gründe für die Fehltage	Häufigkeit in %
A Krankheit	81,15
B Vermeidung / Verweigerung / Absentismus	41,80
C Fehlende Unterstützung von Seiten der Eltern / Familie	25,41
D Folgen der Pandemie / Flutkatastrophe (durch Wohnortwechsel / Verlust von Familienangehörigen o.ä.)	43,44
E Sonstiges	14,75



6. Soziale Ungleichheit

Ein Großteil der Fachkräfte (64%) nimmt eine Verstärkung der sozialen Ungleichheit wahr. Begründet wird dies insbesondere damit, dass Kinder aus sozial schwachen bzw. bildungsfernen Familien oft weniger motiviert bzw. angeleitet und unterstützt werden, was u.a. am Zeitmangel der Eltern aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit oder daran liege, dass der Bildung kein besonders großer Stellenwert zugeschrieben werde. Außerdem hätten sozial schwächere Familien häufig geringere technische Möglichkeiten, um beispielsweise am digitalen Unterricht teilzunehmen. Jede vierte Fachkraft gibt an, keine Verstärkung der sozialen Ungleichheit wahrzunehmen.

Option	Häufigkeit in %
Ja	64,34
Nein	3,88
Weiß ich nicht	7,75
Ich beobachte keine Verstärkung.	24,03



7. Mögliche förderliche Aktivitäten

Danach gefragt, welche Aktivitäten – neben den schulischen Maßnahmen – durch die Jugendhilfe (Beratung, Hilfen zur Erziehung, Jugendsozialarbeit) förderlich sein könnten, benennen die Befragten folgende Bereiche:

- Unterstützung der Eltern, z.B. durch Beratungsangebote / Coaching
- Außerschulische (Lern-)Unterstützung, z.B. durch Hausaufgabenbetreuung / Förderangebote und Nachhilfe in Wohnortnähe oder auch durch psychologische Angebote
- Bewegung, Sport, Gemeinschaftserlebnis, z.B. durch Mannschaftssportarten
- Jugendarbeit, z.B. offene Freizeitangebote in Wohnortnähe
- Jugendsozialarbeit, z.B. Angebote innerhalb der Schule
- Schulische Maßnahmen, z.B. Vermittlung von Lernhilfen und -methoden
- Sozialkompetenz / Persönlichkeitsentwicklung, z.B. gemeinsame Aktivitäten in der Gruppe
- Jugendamt, z.B. Erreichbarkeit verbessern, feste Ansprechpartner*innen
- strukturelle Ebene, z.B. Ausbau des Betreuungsangebots am Nachmittag

8. Ergänzende Anmerkungen

Darüber hinaus merken zwei der Befragten an, dass die angesprochenen Faktoren allesamt relevant seien, wenngleich es naturgemäß schwierig sei, Einzelphänomene wie die Flut oder Pandemie für Veränderungsprozesse verantwortlich zu machen. Unstrittig schein: Die Bildungs- und Sozialsysteme müssten auf sich verändernde Rahmenbedingungen – wie seit jeher – reagieren. Gerade was den Absentismus und fehlende Strukturen im Elternhaus anbelange, betreffe dies auch die ältere Schülerschaft.

9. Anhang

Anhang 1: Mögliche Gründe für Fehlzeiten

zu A) „Krankheit“, benannte Diagnosen:

- Corona (Erkrankung, Quarantäne, Vorsichtsmaßnahmen, Impfn Nebenwirkungen) (20)
- Erkältung (8)
- Bauchschmerzen / Magen-Darm-Beschwerden (5)
- (Anzeichen von) Depression (4)
- Kopfschmerzen (3)
- Psychische Diagnosen (z.B. Schulangst, Anzeichen von Depression, PTBS) (2)
- Long Covid (1)
- Psychosomatische Erkrankungen (Übelkeit, Kopfschmerzen, Bauchweh...) (1)

zu B) „Vermeidung / Verweigerung / Absentismus“ – Erläuterungen:

- Häusliche Belastungssituationen bei flutbetroffenen Familien (Verlust von Struktur) (3)
- Schulangst /Angstzustände (3)
- Mangelnde Motivation (2)
- Übelkeit, Kopfschmerzen
- Vorliebe Homeschooling
- Die Schüler fühlen sich wenig beachtet. Weder ÖPNV, noch schulische Finanzierung werden an ihre Bedürfnisse angepasst. Sie fühlen sich ungewollt und verweigern sich.
- Die Schulpflicht wird nicht mehr ernstgenommen
- Es ist leichter, sich krank zu melden
- Große Lücken --> unangenehmes Gefühl --> Vermeidung

zu C) „Fehlende Unterstützung von Seiten der Eltern / Familie“ – Erläuterungen:

- Überforderung der Eltern (4)
- Kinder sind auf sich allein gestellt (3)
- Belastung der Eltern / Psychische Krisen (2)
- Fehlende Strukturen im Elternhaus (2)
- Schule verliert an Bedeutung (2)
- Sprachliche Barrieren
- Generelles Problem bei bildungsfernen Familien, verstärkt bei Familien mit Migrationshintergrund

zu D) „Folgen der Pandemie / Flutkatastrophe

(durch Wohnortwechsel / Verlust von Familienangehörigen o.ä.)“ – Erläuterungen:

- Quarantänemaßnahmen (7)
- Wohnortwechsel (Flut) (4)
- (Psychische) Belastungen in der Familie (3)
- Anfahrtsproblematik (2)
- Angst / Verlustängste (2)
- Fehlende Motivation / Konzentration (Homeschooling) (2)
- Homeschooling führte zur Vernachlässigung sozialer Erziehungsaspekte
- Anmeldeverhalten in Richtung nicht flutbetroffener Schulen
- Schwierige Wohnverhältnisse
- Überforderung Familien

zu E) „Sonstiges“

- Covid-Erkrankung / Quarantäne (7)
- Unsicherheit bezüglich der Symptome / Verhalten (5)
- Belastung durch bauliche Situation vor Ort
- Verlust der 'schulischen Heimat'
- Bemerkung: Durch Corona-Erkrankungen erhöhten sich die Fehltage stark, durch die Flutkatastrophe jedoch gar nicht.
- Geringere Frustrationstoleranz bei Schüler*innen
- Soziales Miteinander erschwert sich
- Rückstände in der altersgerechten Entwicklung
- Unterstützungssysteme greifen nicht mehr (lange keine Zuführungen, bedingt wirksame Maßnahmen des Jugendamtes)

Anhang 2: Soziale Ungleichheit – Erläuterungen

Ja, Erläuterungen:

- Weniger Motivation / Anleitung beim Homeschooling von Seiten der Eltern in sozial schwachen Familien (u.a. Zeitmangel wg. Arbeit) (u.a. Zeitmangel wg. Arbeit) (21)
- Geringere technische Möglichkeiten (15)
- Auswirkungen besonders stark bei bildungsfernen Eltern (7)
- Schere zwischen leistungsstarken und -schwachen Schüler*innen ist immer größer geworden (6)
- Überforderung (emotional, finanziell, mit der Erziehung) (3)
- Fehlende Unterstützung / Angebote werden nicht in Anspruch genommen (3)
- Sprachbarriere der Eltern (2)
- Fehlende personelle Ressourcen für individuelle Förderung im sozial-emotionalen Bereich
- Kein Zugang zu außerschulischen Angeboten (soziale Isolation)
- Verstärkung der bereits vorher vorhandenen Probleme
- Wohnortwechsel (keinen Anschluss in neuem Wohnort)

Weiß ich nicht, Erläuterungen:

- Neben fehlender Kompetenz bildungsferner Eltern ihre Kinder zu unterstützen, mehr noch fehlende Bereitschaft

Anhang 3: Mögliche förderliche Aktivitäten

Unterstützung für Eltern

- Beratungsangebote / Coaching (3)
- "Elternführerschein"
- "Elternschule"
- Psychologische Beratung
- Themenabende
- Individuelle Unterstützung (Feedbackschleifen für Eltern, um konkreten Unterstützungsbedarf zu erheben (Gesprächskreise, Erlebnis-Workshops, schriftliche Befragungen z.B. alle 3 Monate)
- Intensivierung der Elternarbeit (bei Bedarf enge Führung / Anleitung / verbindliche Absprachen)

Außerschulische (Lern-)Unterstützung

Hausaufgabenbetreuung / Förderangebote / Nachhilfe in Wohnortnähe (9)

- Z.B. durch Familienpaten
- In sehr kleinen Gruppen

Beratungsangebote (4)

- Für Kinder / Eltern / Lehrkräfte
- Ohne Terminplanung im Schulalltag
- Berufsberatung

Psychologische Unterstützung (8)

- Wöchentliche Beratungstermine an den Schulen
- Mehr psychologische Fachkräfte
- Schulpsycholog*innen
- Gesprächsangebote
- Einzel- und Gruppengespräche

Bewegung, Sport, Gemeinschaftserlebnis

Erlebnispädagogische Angebote (5)

- Auch außerhalb der Schule

Sportangebote (9)

- Bewegungsangebote, Tanz, Mannschaftssport (alles was den Teamgeist fördert)
- Mannschaftssportarten
- Meditationsangebote
- Mehr Angebote in der Schule (3)
- Verstärkte Vereinstätigkeit (Sportvereine)
- Schwimmkurse (3)

Jugendarbeit

Angebote in der Schule (2)

- Angebote ausweiten
- Durchführung innerhalb der Schule
- Aktionen am Nachmittag

Offene Freizeitangebote in Wohnortnähe (9)

- Aktionen zur Verschönerung der Wohnorte (z.B. Anlegen von Beeten mit Kindern)

- Gesprächsgruppen von Betroffenen
- Spiel- und Beschäftigungsangebote
- Vor allem außerhalb des Ahrtals
- Angebote zur sinnvollen Freizeitgestaltung für Kinder
- Aktivitäten am Wochenende
- Ausflüge
- Auch für Familien
- Kostenfreie Angebote
- Ferienfreizeiten

Zusammenarbeit Jugendarbeit - Schule (2)

- Zusammenarbeit mit Schulen, um Problemfälle auszumachen und gezielt soziale Strukturen sowie Selbstkompetenzen zu stärken
- Bessere Kooperation

Jugendsozialarbeit

- Freizeitangebote vor Ort für sozial schwache Familien
- Angebote an der Schule

Schulische Maßnahme

- „Lernen lernen“ (Lernhilfen und Methoden vorstellen) (4)
- Rückkehr zur Normalität
- Deutschunterricht für ausländische Kinder / Jugendliche

Sozialkompetenz / Persönlichkeitsentwicklung

Angebote in der Schule

- Wandertage

Gemeinsame Aktivitäten / Projekte in der Gruppe (10)

- Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung
- Workshops zu Selbstbewusstsein
- (Outdoor) Teambuilding
- Teamteaching
- Selbstsicherheitstrainings
- Motivations-Coaching
- Soziale Kompetenzen stärken

Jugendamt

- Antragsverfahren beschleunigen / unbürokratischer gestalten
- Erreichbarkeit des Jugendamtes verbessern (5)
- Zusammenarbeit mit Jugendamt verbessern (2)

Strukturelle Ebene

Sozialpädagogische Familienhilfen (6)

- Gutes / gesundes Schulessen
- Sportliche Aktivität im Schulalltag
- Kleinere Klassen
- Konkrete Hilfen, wenn Schüler*innen nicht zur Schule kommen
- Wöchentliche Unterrichtszeit der Lehrkräfte reduzieren

Ausweitung des Angebots der Lernpaten (2)

- Für Zweitklässler
- Auch im häuslichen Umfeld

Finanzielle Unterstützung

- Geld für die biografische Sicherheit der Schüler*innen und ihrer Familien

Ausbau des Betreuungsangebotes am Nachmittag (7)

- Mehr Plätze / Angebote schaffen
- Öffnungszeiten bis in spätere Nachmittagsstunden
- Hortmöglichkeiten mit Freizeitangeboten
- Jugendtreffs in den Ortschaften fest etablieren
- Freizeit
- Lernfreie Räume der Persönlichkeitsentwicklung
- Zusätzliches Lernangebot 1 - 2 x in der Woche

Schulsozialarbeit (16)

- Auch an Grundschulen

Zusätzliche pädagogische Fachkräfte (4)

- Kinder bei der emotionalen Bewältigung des Schulalltags unterstützen und das Kollegium bei massiv auffälligem SchülerInnenverhalten beraten
- Mini-Lerngruppen
- 'Teaching Assistants' im Unterricht

Zusätzliche Lehrkräfte (5)

- Ersatzlehrkräfte
- Zwei Lehrkräfte im Unterricht

Zusätzliche pädagogische Fachkräfte (4)

- Dauerhaft mehr Lernunterstützung durch den Unterricht begleitende Fachkräfte im schulischen Alltag
- Integrationshilfen
- Ausflüge organisieren oder außerschulische Lernorte aufsuchen

Jugendamt

- Personelle Aufstockung im Jugendamt
- Feste Ansprechpartner*innen beim Jugendamt

Sonstiges / Anmerkungen

- Vereinfachter Zugang zu Therapien wie Ergo und Logo
- Die angesprochenen Faktoren sind allesamt relevant, wenngleich es naturgemäß schwierig ist, Einzelphänomene wie die Flut oder Pandemie für Veränderungsprozesse verantwortlich zu machen. Unstrittig scheint: Die Bildungs- und Sozialsysteme müssen auf sich verändernde Rahmenbedingungen - wie seit jeher - reagieren.
- Gerade was den Absentismus und fehlende Strukturen im Elternhaus anbelangt, betrifft dies auch unsere ältere Schülerschaft.